

lassen habe, daß er hätte vorichtiger sein müßen. Gestern Abend hatte er auch stark das Gefühl empfunden, daß ihm Jemand nachfolgte. Zum ersten Mal in seinem Leben fragte er sich, ob er wohl eine Unfugthat begangen haben könne. (Fortf. folgt.)

wei die beschränkte Rechtssprechung, ebenso das Recht, die Bucht für chinesische Schiffe zu benutzen. China räumt Großbritannien ebenso das Recht ein, alle notwendigen Verteidigungs- werke irgendwo an der Küste des Schantung- Borgebietes bis zum 121. 40' östlicher Länge zu errichten.

§ Zum spanisch-amerikanischen Conflict.

Die Lage des spanischen Geschwaders in Port Said ist keine beneidenswerte. Die Engländer, welche aus ihren Sympathien für Nordamerika trotz ihrer Neutralitätsklärung nie ein Fehl gemacht haben, suchen demselben auf jede nur mögliche Weise die Kohlenaufnahme zu erschweren und damit seine Weiterfahrt unmöglich zu machen. Die ägyptische Regierung hatte die Lieferung von Kohlen für das spanische Geschwader verboten, mit Ausnahme einer Quantität, welche es dem Geschwader ermöglicht, die spanischen Küsten wieder zu erreichen, hatte es aber für zulässig erklärt, daß die Spanier Kohlen aus ihren eigenen Kohlenlagern übernehmen. Daraufhin hatte die Kohlenübernahme bereits begonnen, nachdem die „Isa de Luzon“ mit einer Ladung Kohlen für das Geschwader in Port Said eingetroffen war. Das Geschwader sollte noch die Ankunft zweier anderer Kohlenfahrer abwarten, bevor es die Fahrt durch den Canal antreten sollte. Die spanischen Torpedoboote sollen bis auf Weiteres in Port Said bleiben. Hinterher scheint die ägyptische Regierung aber doch anderen Sinnes geworden zu sein, denn einer Meldung des Reuterschen Bureaus zu Folge wird in Kairo über das Geschwader Folgendes veröffentlicht: Als die Spanier von ihren eigenen, von Spanien angelassenen Kohlenlagern Kohlen einzunehmen begannen, theilte die ägyptische Regierung ihnen mit, sie könne ein solches Vorgehen nicht gestatten. Dasselbe müsse sofort eingestellt werden, andernfalls müsse das Geschwader Port Said verlassen. Nachdem die Spanier die Frist von 24 Stunden erheblich überschritten hatten, erklärten sie, die Kriegsschiffe hätten Reparaturen nötig, und begannen behufs Ausbesserung der Schiffe Kohlen und anderes Material auszuladen. Ein böses Schnüppchen wollte dem Geschwader in Port Said auch der amerikanische Consul spielen. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Washington, der amerikanische Consul in Port Said habe dorthin berichtet, er habe in aller Stille den gesamten in Port Said lagernden Kohlenvorrath von 20000 Tons aufgekauft, während die Spanier sich noch bemüht, die Erlaubnis zum Verkauf von Kohlen in Port Said zu erlangen. Was die Spanier in Port Said beginnen werden, nachdem ihnen die Kohlenaufnahme unmöglich gemacht worden ist, ist zunächst noch nicht abzusehen.

Von einem Kampf um Santiago liegen nur spärliche Nachrichten vor. Aus dem Lager von Yaguajay wird gemeldet, daß man den Bau einer Eisenbahn von dort in die Richtung nach Santiago mit der größten Beschleunigung betreibt. Dem Chef des amerikanischen Signalwesens ist von dem ersten Beamten des Signalwesens auf Cuba eine Depesche zugegangen, nach welcher in einer Entfernung von weniger als 2 Meilen von Santiago eine Telegraphen- und Telefonstation eingerichtet ist, welche über Baiquiri mit Guantanamo Verbindung hat.

Von einer Schlacht bei Santiago, die am verflochtenen Mittwoch stattgefunden und für die Spanier einen günstigen Ausgang genommen haben soll, waren in Madrid Gerüchte verbreitet. Von New-York aus ist aber der Kunde der Spanier rasch ein Ende gemacht und amtlich das Gerücht für falsch erklärt worden. Der „Standard“ meldet aus Washington, der spanische General Pando sei in San Luis, einem 24 Meilen von Santiago entfernt liegenden Orte, angekommen. Wie ein Telegramm aus Playa del Este vom 28. d. Mts. meldet, glaubt man dort, daß Garcia mit 3000 Mann zurück nach dem Westen von Santiago gelangt werden wird, um sich dem Vormarsch des Generals Pando entgegen zu werfen. Nach einem Telegramm aus dem amerikanischen Lager, ebenfalls vom 28. d. M., werden 2000 Mann Pando entgegengearbeitet.

Das Madrider Blatt „Pais“ macht sich zum Echo

sehr schlimmer Gerüchte. Danach bestände eine Spannung zwischen Blanco und Cervera. Letzterer habe erklärt, Befehle nur vom Marineminister anzunehmen. Die Lage in Santiago sei verzweifelt, man habe schon Pferdefleisch, da die Lebensmittel ausgingen. Das Geschwader sei in Gefahr; Cervera habe sogar bei der Regierung angefragt, ob er für den Fall der Einnahme Santiagos das Geschwader in die Luft sprengen oder dem Feinde übergeben solle. Die Regierung antwortete, er solle die Bay verlassen, auch wenn er dabei ein paar Schiffe zu opfern habe. Cervera aber erwiderte, daß die Schiffsartillerie auf den Forts stände, die Marine- soldaten zu Lande kämpften und es an Kohlen fehle. Schlimmer kann die Situation wohl kaum gedacht werden. — Nach ausgegangenen Depeschen Cerveras sind, wie aus Playa del Este gemeldet wird, Lebensmittel und Munition in Santiago sehr knapp, letztere werde bald aufgebraucht sein. Seit Tagen schon war es der amerikanischen Flotte nicht möglich, die Batterien am Eingange des Hafens zum Feuern zu veranlassen, obgleich sie sehr nahe herang. Offiziell verlautet, die von Cervera in Santiago ausgehenden Schiffe seien nicht die schweren der Panzerschiffe, sondern bloß die der Torpedobootflotte, die man, um die Last leichter zu erleichtern, auf die größeren Schiffe transportiert habe. Admiral Cervera verliere, in fünf Stunden könnten nötigenfalls sowohl die Mannschaften wie die Kanonen wieder eingeschifft sein.

Von Portorico theilte eine Depesche des Gouverneurs mit, es sei sehr schwer, die Ladung des Postdampfers „Antonio Lopez“ zu bergen, weil ein amerikanischer Kreuzer unaufrichtig auf das Schiff schiesse, welches noch immer festliege. Nach einem späteren Telegramm soll die Ladung des Dampfers geborgen sein. In San Juan auf Portorico haben, wie verlautet, die Postbehörden ein Complot entdeckt. Die Regierung solle gestürzt und das Regierungspalais verminiert. Dynamit in die Luft gesprengt werden. Fünf Verschwörer wurden verhaftet, zwei sind bereits erschossen. Die Palastwache ist verstärkt worden.

Im Senat in Washington hat man sich am Donnerstag wieder mit der Haltung Deutschlands beschäftigt, die den Amerikanern grundlos Kopfschmerzen verursacht. Senator Tillman führte aus, im Hinblick auf die Erklärung, welche in der vor Ausbruch des Krieges vom Congreß angenommenen Resolution enthalten ist, wäre eine dauernde Besetzung Cubas, Portoricos oder der Philippinen eine That der Untreue gegenüber der Welt. Schon der Gedanke hieran habe das Mißtrauen Europas erregt. In einem solchen Falle würden Deutschland und vielleicht auch andere Nationen einen Antheil an der Beute verlangen. Redner erregt hinzu, er sei dafür, Deutschland und den übrigen Europa zu versichern zu geben, daß die Vereinigten Staaten eine Einmischung in ihre Politik nicht dulden würden. Senator Teller erklärte, wenn den europäischen Nationen zu versichern gegeben werde, daß die Vereinigten Staaten keine Einmischung dulden würden, dann werde auch keine Einmischung erfolgen.

Berlin, 2. Juli. Infolge der kriegerischen Actionen vor Santiago verlor der Kreuzer „Geier“ seine für den 4. ds. Mts. in Aussicht genommene Reise von Havanna nach Vera Cruz, indem er sich bereits seit dem 29. v. Mts. auf der Fahrt von Havanna nach Santiago befindet. Es wird angenommen, daß der „Geier“ bereits zu Anfang der neuen Woche vor Santiago de Cuba eintreffen wird, selbst wenn er in einem Hafen Jamaicas seine Kohlenbestände auffüllt, da der „Geier“ zur Zurücklegung der Strecke Havanna-Santiago nur vier Tage gebraucht.

Madrid, 2. Juli. Keinerlei offizielle Nachrichten über die Kämpfe um Santiago sind bis jetzt hier eingetroffen. Die Presse beschwert sich bitter, daß sämtliche Informationen über die Kriegsoperationen auf Cuba über New-York-London hierher gelangen müssen. Gerüchte über Kämpfe um Santiago auf Grund dieser Informationen sind günstig für Spanien. Bestimmte verlautet bloß, daß die Angriffe auf Aguadores

zurückgeworfen wurden und Camaras Geschwader den Sucatanal passiert hat. Wenn die Verstärkungen nicht nach Santiago gelangen, befürchtet man officiell für die Spanier eine Niederlage. Die Börse dagegen ist in gehobener Stimmung.

Washington, 1. Juli. Einer amtlichen Depesche zufolge, begann heute Vormittag der Angriff auf Santiago. Die Vorpostengefechte werden energisch fortgesetzt. Die auf dem rechten Flügel stehende Division rückt auf das nordöstliche Viertel von Santiago vor.

Playa del Este, 1. Juli. General Lawton's Division hat Cabano, einen Vorort von Santiago, besetzt. Die Flotte bombardirte das Fort Morro und die andern Forts am Eingange des Hafens von Santiago. Die spanische Flotte feuerte auf die amerikanischen Truppen, die schon ganz nahe an die Stadt herangekommen sind.

New-York, 2. Juli. Bei der gestrigen Action wurden auf der amerikanischen Seite mindestens 1300 Tödt und Schwerverletzte gezählt. Die Regierung beschloß, sofort weitere 50 Ärzte nebst andern Pflegepersonal nach Santiago zu schicken. Der „Verl. Corresp.“ der abhorrten Presse kauft, er erfahre aus absolut authentischer (?) Quelle, daß Deutschland, Frankreich und Rußland übereinkamen, nach dem Kriege einen Congreß der Großmächte einzuberufen, um die Amerikaner an einer dauernden Besitzergreifung der Philippinen zu hindern.

New-York, 2. Juli. Die „World“ veröffentlicht ein Telegramm aus Santiago von gestern Mittag, wonach der erste Kampf der Artillerie beendet wurde, nachdem die spanische Batterie zum Schweigen gebracht war. Man beging einen Fehler, indem man Infanterie bei der amerikanischen Batterie anhäufte. Diefem Umstande ist der größte Theil der Verluste der Amerikaner zuzuschreiben. Die Spanier erwiderten sofort das um 7 Uhr früh eröffnete Feuer. Die Amerikaner schossen mit gewöhnlichem Pulver, dessen Rauch einen vorzüglichen Zielpunkt für die sehr exakt feuernde spanische Feldbatterie abgab. Die Amerikaner ihrerseits konnten die Stellung der Spanier nur annähernd feststellen, da diese mit rauchlosem Pulver schossen. 20 Cubaner, die die amerikanische Batterie unterstützten, sowie zwei Kanoniere wurden getödtet, mehrere Roughriders wurden verwundet.

Washington, 2. Juli. Das Kriegs-Departement erhielt gestern Abend von Schafter aus Siboney nachfolgendes Telegramm: Wir hatten ein erstes Gefecht, welches von 8 Uhr Morgens bis zum Sonnenuntergang dauerte. Wir nahmen die Außenwerke, welche namentlich in unsern Händen sind. Zur Zeit liegt zwischen meinen Linien und der Stadt etwa drei Viertel Meile offenes Feld. Die Truppen werden bis Morgen verhängt bleiben, bis dahin werden die Streitkräfte eine beträchtliche Verstärkung erfahren. General Lawton's Division und General Vates' Brigade, welche den ganzen Tag bei der Einnahme von Elgany engagirt waren, erfüllten ihre Aufgabe bis 4 Uhr Nachmittags und werden im Laufe der Nacht in die Gefechtslinie vor Santiago einrücken. Leider muß ich melden, daß unsere Verluste mehr als 400 Mann betragen, jedoch sind nicht viele getödtet.

Hongkong, 2. Juli. Privatbriefen aus Cavite vom 27. Juni zufolge hatten die Aufständischen die ganze Provinz Balacan besetzt. Hier und da finden Scharamzüge statt. Die Aufständischen nahmen in der Bucht von Lahad das spanische Segelschiff, welches 500 Mann

landen wollte. Es fand ein verzweifelter Kampf statt, wobei der spanische Commandirende getödtet wurde. Der Gouverneur von Balacan ist mit Weib und Kind gefangen genommen. Aguinaldo ließ die Aufständischen Führer Sandico und Artachio verhaften, weil sie die Thatsache bekannt werden ließen, daß der kürzlich in Hongkong beschlagnahmte Dampfer „Pais“ Waffen für die Aufständischen mitführte. Sandico wurde auf Ersuchen des amerikanischen Consuls freigelassen. Man fürchtet, daß die Aufständischen sich spalten, und glaubt, Aguinaldo lasse Artachio erschießen, wenn Dewey nicht vermittelte. Aguinaldo habe geäußert, es sei klar, daß Sandico und Artachio eine Oppositionspartei zu bilden wünschten.

Personal-Chronik der Erzdiözese Köln

Ernennung zweier Definitoren.

Seine Eminenz der hochwürdigste Herr Cardinal und Erzbischof haben nach der gemäß Vorbericht des Kölner Provinzial-Synodus vom Jahre 1860 vorgenommenen Wahl die Pfarrer der Defanate Münstertheil bezw. Derichsweller 1. den Pfarrer Joseph Hubert Friedrich Plenters in Dersheim unter dem 13. Juni d. J. zum zweiten Definitor im Defanate Münstertheil und 2. den Pfarrer Johann Theodor Hubert Bärz in Sittgen unter dem 24. Juni d. J. zum zweiten Definitor im Defanate Derichsweller ernannt.

Ernennungen zu Pfarr-, Vikarie- oder andern Kuratellen, sowie sonstige Personal-Veränderungen.

Es wurden ernannt am 22. Juni: Erdens, Joseph Heinrich, Vikar in Amel, zum Definitor der zweiten Pfarrvikarie (beneficium familiae Fischer) in Odenthal, Defanat Bensberg. Kaufmann, Karl Dr. theol. et phil., Definitor der zweiten Pfarrvikarie (beneficium familiae Fischer) in Odenthal, zum Vikar in Amel, Defanat St. Vith. 22. Juni: Fell, Joseph Cornelius, Vikar an St. Stephan in Crefeld, zum Pfarrer in Gerchen, Defanat Uedersath.

Todesfälle von Geistlichen.

Es ist gestorben am 31. Mai: Dreyling, Johann Eduard, Vikar in Eupen, Jubilarpfarrer, 73 Jahre alt.

Rheinland-Westfalen.

* Neuf, 5. Juli.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein. Eine große, freundliche Schaar weifte gestern in den beiden Sälen des „Arbeitervereins“ in der Brückstraße, um das Namensfest ihres Vorgesetzten zu begehen. Zunächst gratulirte die Mitglieder des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins in Liedern und Gebeten, die alle von der Dankbarkeit gegen den Leiter durchweht und trane Anhänglichkeit durchdrungen waren. Die Vorgesetzte hatte es sich auch nicht nehmen lassen, ihren gleichmüthigen Ausdruck zu verleihen; ebenso wollten die Kleinen der Strickhülle erst recht nicht zurückweichen und lie machten ihre Sache allerliebst. Der Gesangschor, Herr Rector Esfer sprach in berebten Worten seinen tiefgefühlten Dank aus; er nahm die Anerkennung an, nicht so sehr für seine Person, als vielmehr für den Stand, dem er angehört. Er kasse seine Thätigkeit für den Verein mit den zugehörigen Einrichtungen auf als Theil der Seelsorge, die ihm übertragen sei. Die katholischen Vereine bereiten in diesem Sinne ihre Thätigkeit auf. Die Mitglieder des Vereins hatten, mitwirkten er weiter arbeiten mit: Gerne und freudig werde er immer besser seinen Zweck erfüllen. Herr Oberpfarrer Paff bräute seine Freude aus über die schöne Veranstaltung, die zeigte, daß die Mitglieder, die durchaus notwendige Tugend der Dankbarkeit nicht verlernt hätten.

Auf froher Wanderschaft.

Serienbilder von F. Gr.

(Nachdruck verboten.)

II. „Ein Schweizer Nationalfest.“

Jürich, 26. Juni 1898.

Kurz vor der Einfahrt in die hohen Bogen des Züricher Bahnhofes ruht das Auge auf einem großen Bau, dessen vielgestaltige, thürmerreiche Formen sich imposant aus der grünen Umgebung emporheben. Das ist das neue Landesmuseum, welches sich die ganze Eidgenossenschaft, in pietätvoller Erinnerung an der Väter alte Sitten und rühmreiche Thaten in würdiger Weise geschaffen hat.

Ein „Bauer und Dichter“, Franz Bopp von Bülach, beides in echter Bedeutung, hat in markigen Worten die Bedeutung dieses Nationalheiligtums wie folgt besungen:

So steh'n wir hier am reichen Gartopfe,
In dem des Vaterlandes Vorzeit ruht,
Und jedes Bildnis fördert wir zu Tage
Und bergen es in künstlerischer Gut.
Wir halten jeden Zug von seinem Leben
Mit stiller Ehrfurcht in dem Herzen fest;
Das Angeben, das die Toten geben,
Dem Leben ist ein ewig theurer Rest.

Doch gilt es nicht nur mühsigem Beschaun
Und nicht dem Herzen einzig zum Genuss,
Nicht todtte Pyramiden aufzubauen;
Es gilt die Wandlung in lebend'gen Fluß;
Es gilt, sich liebevoll hineinzuleben
In der Reliquien stille Poesie;
Es gilt die Vor- und Zukunft zu verweben
In Form und Stoff zu reiner Harmonie.

Was Krieg und Frieden Großes je geboren
Aus Bürgergeist und aus des Heiden That,
Was warnend das Geschick der weissen Thoren,
Schwachheit und Schande selbst verewigt hat —
Das steht vor uns und zeichnet uns die Bahnen,
Die unser Volk in Freud' und Leid zog,
Ein Bild der Heimath auf zerstreuten Fahnen
Wie auf dem dauerlichen „Städtritz“.*)

*) „Städtritz“, ein gezeichnetes Holznagel, in dem

Und lacht ihr auch der alten Puberzöpfe,
Bedeutet es mild: wir haben uns're auch;
Noch steht das Interdikt auf harter Köpfe,
Die Ordnung schwacher Mächtig im Gebrauch.
Denn eine Erbschuld sind des Reichthums Schwächen,
Doch auf ihnen ruht ein milder Schein:
Der Friede waltet über den Gezeiten
Der Toten und im Leben das Verzeihn!

Uns aber thut, zu Großem aufzustehen
Und seinen Hauch zu fühlen, wieder Noth,
Und an der Schönheit Tempeln mitzubauen,
In denen kein das Opferfeuer löst.
Hier aus besetzten Trümmern ruht das Leben
Wie auf zerfallenen Dingen spielt der Wind:
Licht und das Bild zu neuen Bergen geben,
Die nicht von Eis und Schnee, doch ewig find.

Ein so vom ganzen Vaterland gemeinsam errichtetes Denkmal, wo aus todtten Resten gleichsam alles Leben weht, mußte auch durch eine gemeinsame Feier die würdige Weihe erhalten, und so fanden sich denn in dem einzig schönen „Zimmat“-Alten die 24 Cantone der Schweiz zusammen zu einem farbenprächtigen Nationalfeste, was insbesondere dem Fremden mit seiner Originalität und den farbenprächtigen Bildern so leicht nicht aus dem Gedächtniß schwinden wird.

Den Glanzpunkt der mehrtägigen Feier bildete der historische Festzug, dem das sprichwörtlich gewordene „Zürcher Festweiser“ so lange treu blieb, bis die glänzenden Kostüme wieder in Sicherheit gebracht waren. Die einzelnen Gruppen hier näher zu beschreiben, würde zu weit führen, ein jeder Canton hatte seine charakteristischen Gestalten entworfen und ließ sich entweder ein Bild aus der alten Geschichte oder eine jener unvergleichlichen Szenen aus dem Volksleben schauen, an denen die Schweiz, wie kein anderes Land, so überreich ist. Was es da Gestalten! Die kraftvollen Männer aus dem Greisergesicht bei Freiburg in den dunklen Farben, ließen das Alpbhorn erklingen und jodelten unter ihrem Anführer Rotor Gura, daß einem das Herz aufgehen mußte, stolz und doch voll Lieblichkeit schritten die „Berner Maitzli“ im schwarzen, mit silbernen Flecken behangenen Nieder und weissem Brustrock einher, um einen Auszug zum Alpbirtz zu umsprüngen bei Interlaken darstellend.

Die Schaffhauser Gruppe gibt in der Hallauer-

Weinlese ein weinlaubgrünes Bild frohlichen Volkslebens, dessen Trachten den Einfluß des badien und elässischen Nachbarlandes verrathen.

In der Fahrt zum Schützenfest im Wildkirchli entfalten sich die prachtvollen Trachten der Appenzeller „Rischgeli“, lauter klassische Waldmännchen, mit ihrem Reichtum an Silberketten, Brocken, Ohrringen, Alketteln u., während die einfachere, aber doch schmutze Tracht der Männer mit den Abblüthen ihrer Hirtensche, das Volkselemente feiert. Diese Hauptindustrie des Ländchens ist auch auf einem allegorischen Wagen dargestellt.

Die Gruppe St. Gallen zeigt in dem Empfang des Abtes von St. Gallen ein Bild frommhaften kirchlichen Lebens des 18. Jahrhunderts. Die wunderwolle Silberhaube der Fürstentöchterinnen erregt unter den Trachten der Landleute besonders unsere Aufmerksamkeit. In Graubündens dunkle Tannen- und Arvenwälder werden wir versetzt. Das Volk der Goms- und Wäldjäger, Bergführer, Bergamascher Hirten und Bildhauer, wie man sie auf dem Spitzigen sehen kann, bildet einen abenteuerlichen Zug, dem das nachfolgende Bild moderner Kultur in Gestalt der Alpenpost, mit dem obligaten breitflügeligen Engländer, bedehnter Reiz verleiht. Im stielichen Gegenatz zu dieser mehr düsterfarbigen Gruppe steht diejenige des schönen Aargaus, ein Entsest, mit dessen hellen Farben die schimmernde Bernertracht der Aargauerinnen in schönem Einklang steht.

Vom Norden der Schweiz werden wir in deren Sitten versetzt durch den Reichtum malerischer und wahrhaft schöner Trachten der Tessinergruppe, deren Landleute aus den Thälern des Maggia, des Onsernone und des Verzasca im Blumenfeld am Lago ein ursprüngliches Volksleben mit schon italienischem Gepräge verrathen.

Fast zu viel des Schönen für das Auge und den angepannten Sinn! Aber noch naht erst eines der entzückendsten Bilder des ganzen Festzuges, die Gruppe Waadt mit ihrem berühmten Wälderfest in Bivis, das unter dem Reichen des gefährlichen Gottes Saturnus steht und das auch in dessen Gefolge der Faunen, Satyrn und Bacchanten sich an das römische Vorbild hält. Das Ganze zieht an uns vorüber wie ein Traum der Lebensfreude des heidnischen Alterthums.

Interessant war's mir, zu erfahren, daß ein ehemals altkatholischer Pfarrer den Bachspriester

**) Die „Zimmat“ steht aus dem Züricher See in den größten Nebenfluß des Rheins, die „Aare“.

L. Gesele

vereins mit ihm des Vereins für den Ertrag n. hofe wurden n. abgeholt und n. Borantritt der die Stadt zum n. genommen wurde. iche zerstreute. Speerigen Wäld unterhalten ton. Abend verlamn. Rheinischen P. gemeinschaftlich. ald die animir. Aufschnell gut. der Ertragz. gebracht hatte. po der Weides. einen Rückschl. allen, die sich u. hatte, heralicht. Sommerfest des in den Gärten u. zu Grinlingha. schönsten Wette. das Frühconce. Müller war. marschirte der. einelofale aus. den und von. kommen, hiele. Herr Flem m. tonnte, daß das. Vereins und. den Wunsch, d. freit und des. hoch galt. Er. mächtigen Mi. nummehr die. Tanzvergügnis. Rechnung get. Gernung durch. Feuerwert wur. Wälder gefell. riefen. Das j. lungenes, daß. Zufriedenheit. wie die Vereir. zurück bliden.

O. Tarn

die Mitgliede. Samstag Aben. das Sommerfe. Morgen und. Aber gegen A. Turnvereins. Turnvereins. wüsten. So zu Fuß und z. wandern und. bald die schön. war im Saale. Klängen der. Wälder gefell. schwingen. D. Unterhaltung. m. Neuf. lunge, welche. ersteite sich e. von Seiten de. Tagesordnung. und 2) Neuf. wurde, das 31. Juli, ober. einelofal abg. Concert, turn. Zum Besuche. 22. Juli d. J. und ausgenom. dem der Nov. schiedene gecl. offizielle Sit. begann, der. zusammenhief.

* Post- u.

liche Anzahl i. antenvereins. in den Anlag. furtz eingefu. festes. Abgel. was aber un. genierte, ließ. den schönen. regte Leben. ging der Ab. Ueber. man von alle.

* Anstet

vom 19. bis. anstenden S. Diphtheritis.

* Duff

schiff aus V. mördlicher. seinen Vorlat. Schiffbrüde.

* Die f.

maßt im Bod. wurde, ist im. wird vom his. Krieger des.

* Ein f.

fabrärer de. * Ober. melbet, daß. schwingen.

* Cunn

den von Pol. Schreiber ei. wegen Unter. sofort weiter. ca. 6000 M.

* Verg

darf nach V.

Juli 16, 25, Sept.-Dec. 13. — Mehl Juli 54, 25, Aug. 52, 25, Sept.-Oct. 47, 50, Sept.-Dec. 46, 40. Rohrauder 880 Frs. 28, 75—29, 25; weisser Zucker Juli 30, 87 1/2, Aug. 30, 12 1/2, Oct.-Jan. 30, 87 1/2, Jan.-April 31, 50.
New York, 1. Juli. Baumwolle. Ribbl. Upl. 61 1/2, in New Orleans 5 1/2, in New York Aug. 6, 04, Sept. 5, 95, Oct. 5, 95, Nov. 5, 95, Dec. 5, 95, Febr. 6, 02. Schmalz vorr. 5, 85, Juli 6, —. Zucker fair ref. Musc. 3 1/2, Winterweizen 85, Weizen Juli 83 1/2, Aug. —, Sept. 75 1/2, Nov. —, Dec. 75 1/2, Febr. Juli 23 1/2, Kaffee Rio Nr. 7 61 1/2, August 5, 80, Sept. 5, 87 1/2, Oct. 5, 75, Nov. 5, 72 1/2, Mehl (Spring clear) 3, 60. Mais Juli 36 1/2, Aug. —, Sept. 37 1/2, Oct. —, Dec. 38 1/2.

Dele, Cessanten und Spiritus.

Rhein, 2. Juli. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Ribbl. die 100 Kil. mit Fass in Eisenband vorrätig in Partien von 5000 Kil. 55, 50 B., per October —, 53, 50 B., 52, 50 B.

Rhein, 2. Juli. Leinöl, rohes 40, —, gelochtes 42, —.
Rhein, 2. Juli. Provencenöl 83—87, Leinöl 20, — die 50 Kil.
Berlin, 2. Juli. Spiritus. Die Preise der veredelten Mafsen lauten: 70er Spiritus vorr. 53, 50, 50er vorr. —.
Stettin, 2. Juli. Spiritus 70er 52, 80 nom.

Hamburg, 2. Juli. Ribbl. beheimet, 51 1/2 B. Spiritus ruhig, Juli 22 1/2, Juli-Aug. 22 1/2, Aug.-Sept. 23, Sept.-Oct. 23 1/2 B. Petroleum ruhig, 6, 05 B.

Paris, 2. Juli. Ribbl. Juli Frs. 52, 00, August 52, 00, Sept.-Dec. 53, 00, Jan.-April 53, 50. Spiritus Juli 49, 50, Aug. 49, 50, Sept.-Dec. 44, 00, Jan.-April 42, 25.
London, 1. Juli. Olivenöl, spanisches 32, 6—33, 0. Levante 33, 0. Mogadore 32, 6.
Liverpool, 2. Juli. Leinöl stetig, mit Fass rohes 17 1/2 lb, raff. 19 1/2.

Kaffee.

Hamburg, 2. Juli. Kaffee, Sept. 29 1/2, Bfg., Dec. 30 1/2, März 30 1/2, Mai 31 B.

Amsterdam, 2. Juli. Kaffee, Java vorr. 31, 55, Juli 35, Sept. 35 1/2, Dec. 36 1/2, März 36 1/2, Mai 36 1/2.
Antwerpen, 2. Juli. Kaffee, Juli Frs. 87, Sept. 87 1/2, Dec. 87 1/2, März 88 1/2, Aug. —.

Gopfen.

Antwerpen, 1. Juli. Gopfen sehr fest; 1897er Mafsen vorr. Frs. 32; 1898er Mafsen Oct.-Nov. Frs. 52—55 die 50 Kil.

Seide, Wolle und Baumwolle.

Krefeld, 1. Juli. Seide. Eingeliefert: 21 Rtn. 1507 Kil.
Bremen, 2. Juli. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar Mt. 0, 83 1/2, ruhig.
Antwerpen, 1. Juli. Wolle still u. unverändert; La Plata-Raumzug (Contract B) auf Juli Frs. 4, 525, August 4, 50, Sept. 4, 475, Oct. 4, 45, Nov. 4, 425, Dec. 4, 425, Jan. 4, 375, Febr. 4, 375, März 4, 325, April 4, 30, Mai 4, 30, Juni —. Umlay 70, 000 Kil. (Contr. C) auf Juli Frs. 132, —, Aug. 133, —, Sept. 134, —, Oct.

134, —, Nov. 134, —, Dec. 134, —, Jan. 134, —, Febr. 134, —, März 134, —, April 134, —, Mai 134, —, Juni —. Amay —. Valen.

Riverpool, 2. Juli. Baumwolle. Tagesumlay 5000 B., davon 4800 B. amerikan. Ribbl. amerikan. 32 1/2 B. d. Juli-Aug. 32 1/2, Aug.-Sept. 32 1/2, Sept.-Oct. 32 1/2, Oct.-Nov. 31 1/2, Nov.-Dec. 31 1/2, Dec.-Jan. 31 1/2, Jan.-Febr. 31 1/2, Febr.-März 31 1/2, März-April 32 1/2, April-Mai 32 1/2 B. d. Americ. ruhig, ohne Preisänderung.

Zollmäßige Werthpapiere.

Berlin, 2. Juli.
Deutsch. R.-M. 8 1/2 1/2, 102, 75 B.
unf. d. 1905 102, 75 B.
" 3 1/2 1/2 102, 75 B.
" 3 1/2 1/2 95, 70 B.
Preuß. Coni. 3 1/2 1/2, 102, 80 B.
unf. d. 1905 102, 80 B.
" 3 1/2 1/2 96, 60 B.
Berliner Hand.-Gef. 166, 20
Börs. Gussf.-Actien 224, 25
Vulcanisierabz. 00, 00
Consolidation 284, 00
Damenbaum 12, 50
Darmstädter Bank 153, 90
Deutsche Bank 195, 90
Disc.-Comm.-Anth. 199, 50
Vierm. 171, 60
Düsseldorf, 1. Juli. Zu den Viehmärkten im

hiesigen Schlachthöfen waren angetrieben: 40 Stüd Großvieh, 1. Qual. Mt. 64, 2. 62, 3. 58; 382 Kälber, 1. Qual. Mt. 70—82, 2. 65, 3. 58; 1 Schaf, 1. Qualität 56, 2. 54, 3. —; 463 Schweine, 1. Qual. 60—58, 2. 57, 3. 55. Alles pro 50 Kil. Handel schleppend. Hiesige Landfleischweine

Wolle, 1. Juli. Wochen-Biehmarkt. Jugeführt 328 Stüd Rindvieh, 160 Kälber, 105 Schafe u. junge Schafe und 500 Schweine (in den Ställen etwa 175 Stüd Rindvieh und 30 fette Schweine). 1. kalbende Kühe Mt. 158—200, 2. über acht Wochen kalbende Kühe 150—275, 3. frischmilchende Kühe 150—290. 4. Kühe mit 2—4 Kälbern 133—266, 5. Kühe mit Kalbfähnen 118—225, 6. Kälber 75—125, 7. 1/2jährige Springtiere 92—158, 8. fette Kühe und Schafe 42—53, 9. fette Kälber 40—60, 10. fette Schweine 32—86 die 50 Kil. Nr. 8, 9 und 10 Schlachtgewicht.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein
für das Waisenhaus Knechtchen ung. 15, 50 M. aus
für die Maria-Theresien-Kirche in Berlin aus Semmer-
den ung. 1, — M.
für die St. Marienkirche in Berlin aus Semmer-
den ung. 1, — M.
für die Marienkirche in Stettin aus Berlin aus
Knechtchen ung. 3, — M.
für die Kirche in Trondheim (Norwegen) ung. 3, — M.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 8 Uhr entschlief gottgegeben, ruhig und sanft, nach wiederholtem Empfang der hl. Sterbesakramente der katholischen Kirche, unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Frau Wwe. Adolf Teusch,
geb. Sophie Delhoven,

im Alter von beinahe 69 Jahren, infolge eines Herzschlages.

Diese Anzeige widmen Verwandte und Bekannte mit der Bitte um stille Theilnahme

die trauernden Hinterbliebenen.

Dormagen, Kalk, Neuss, den 2. Juli 1898.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, 5. Juli, Morgens 9 Uhr, und werden gleich nachher die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Dormagen abgehalten werden.



Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr starb zu Hastenrath infolge von Altersschwäche, wiederholt gestärkt mit den Heilmitteln der römisch-katholischen Kirche, ganz sanft und gottgegeben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwiegerin und Tante

Frau Wwe. Victor Anton Dubois,
Josephine geb. Krücken,

im 88. Lebensjahre.

Um ein frommes Gebet für die Seelenruhe der lieben Verstorbenen bittet

im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:

L. Dubois, Pfarrer.

Hastenrath, den 1. Juli 1898.

Die feierlichen Exequien finden statt in der Pfarrkirche zu Hastenrath Dienstag den 5. Juli, Morgens 9 1/2 Uhr; darnach wird die Leiche eingesegnet und nach Neuss übertragen, woselbst sie Mittwoch den 6. ds., Nachmittags 4 Uhr, in der Familiengruft beigesetzt wird.

Sollte Jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten, so diene dieses zur Nachricht.



Das Seelenamt
für den verstorbenen Herrn
Ludwig Schiffer

wird gehalten zu Neuss in der Münsterkirche Dienstag den 5. Juli, Morgens 9 Uhr, wozu freundlichst eingeladen wird.

Unterhaus, 3 kleine Zimmer im Hinterhaus, an kleine Familie zu vermieten. Rheinwallstr. 23.

3 Zimmer 1. Etage pr. October an stille Leute zu vermieten. Krämerstr. 10.

80,000 schöne Erdbeerenpflanzen zu haben bei W. Müller in Holzheim.

Eine schöne Wohnung, auch mit Garten zu vermieten und gleich zu beziehen.

2 Morgen Roggen zu verkaufen. W. Meinen, Neufurth.

Zu vermieten per October an ruhige, ordentliche Leute zwei schöne Wohnungen zu 4 und 2 Zimmern, Keller und Speisekammer Markt 62. Näheres Niederwallstraße 4.

Ein zweijähriger stehender Denker Gasmotor, fast neu, billig zu verkaufen, ist in Betrieb zu sehen.

Job. Meven, Dürren, Binsfeldstr. 25.

Per gleich oder October gegen feinste erste Hypothek 7—10,000 Mark von einem pünktlichen Binsfelder geacht, ohne Vermittler.

Offerten u. S. Z. D. 704 an die Exp. d. Bl.

Zwei gut erhaltene Kupf. Pumpen zu kaufen gesucht. Weill. Offerten unter D. M. 25 an die Exp.

Kaiserlich Deutsche Post Tägliche Fahrten
von **HAMBURG** nach den
Nordsee-Bädern
Cuxhaven, Helgoland, Amrum, Wyk, 3/4 Fahr
Juist, Sylt, Norderney, Borkum,
mit den Salon-Schnelldampfern
Cobra, Prinzessin Heinrich, Silvana.
Fahrpläne u. directe Fahrkarten auf allen grösseren Eisenbahn-Stationen, sowie bei der Nordsee-Linie, früher Ballins Rheider Hamburg.
Von Cuxhaven auch im Anschluss an die Badezüge der Unterelbischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Der Abschluss der von der Stadtverordneten-Versammlung festgestellten Rechnung der hiesigen Sparkasse pro 1897/98 stellt sich wie folgt:

Die Einnahme betrug	Mt. 6 696 157,03
Die Ausgabe betrug	Mt. 6 477 810,94
Demnach Bestand	Mt. 218 346,09
Die Aktiva wurden festgestellt auf	Mt. 11 079 548,58
Die Passiva wurden festgestellt auf	Mt. 10 981 804,87
Wohin betrug der Ueberschuss des Sparkassenfonds	Mt. 97 743,71
Die Gesamteinnahmen des Reservefonds waren	Mt. 28 924,77
Also Gesamt-Ueberschuss pro 1897/98	Mt. 126 668,48
Bestand des Reservefonds	Mt. 728 871,91
Ab an die Stadt gezahlt	Mt. 73 202,75
	655 669,16
Demnach Reservefondsbestand am 1. April 1898	Mt. 782 335,64.

Neuß, den 28. Juni 1898. Der Bürgermeister: Tilmann.

Düsseldorfer Bankverein, Düsseldorf,
Steinstrasse 20, Ecke der Josephinenstrasse.
Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten
unter den coalantesten Bedingungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohr-Antheilen.
Unsere
Sparkassen-Abtheilung
nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben provisionsfrei mit 2 bis 4 1/2 % jährlich, je nach Kündigung.
Die ausführlichen Bedingungen werden auf Wunsch nach auswärts kostenlos versandt.
Soweit der Vorrath reicht, geben wir
3 1/2 % Obligationen der Rheinprovinz,
4 1/2 % und 5 1/2 % Westdeutsche Bodencredit-Pfandbriefe,
4 1/2 % und 5 1/2 % Rheinisch-Westf. Bodencredit-Pfandbriefe
unter Berliner Course spesenfrei ab.
Cassensstunden von Vormittags 8 1/2 bis Nachmittags 5 Uhr ununterbrochen.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
Emil Tengelmann,
Aktienbesitz verschiedener Kaffee-Plantagen.
Neue verbesserte Mischungen
Plantagen-Kaffee
zu 60 Pfg., 75 Pfg., 85 Pfg., 90 Pfg., Mk. 1.—, Mk. 1.20, Mk. 1.40, Mk. 1.60, Mk. 1.80.
Perl-Kaffee
zu 90 Pfg., Mk. 1.—, Mk. 1.40, Mk. 1.50.
Direkter Import von der besten Plantage Guatemalas.
Verkaufsstelle:
Neuss, Büchel Nr. 31.

Karren-Schmied in Rungen
fests vorrätig.

Erpather Mühlen.
Ein zweijähriger stehender Denker Gasmotor, fast neu, billig zu verkaufen, ist in Betrieb zu sehen.

Job. Meven, Dürren, Binsfeldstr. 25.

Per gleich oder October gegen feinste erste Hypothek 7—10,000 Mark von einem pünktlichen Binsfelder geacht, ohne Vermittler.

Offerten u. S. Z. D. 704 an die Exp. d. Bl.

Zwei gut erhaltene Kupf. Pumpen zu kaufen gesucht. Weill. Offerten unter D. M. 25 an die Exp.

Kirchen-Verauf.
Am Dienstag den 5. Juli d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr, soll, in Geesdt beginnend, der diesjährige Kirchenvertrags der Düsselbörse Provinzialstrasse von Station 0,1 bis Station 3,9 an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden.
Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.
Das Landes-Bauamt
Düsseldorf.

Probieren Sie KAPPUSEIFE
die allein heilte
KONTAKT-SEIFE
überall erhältlich
Preis 25 Pfennig
M. KAPPUSE, Memmela-M.

Gegen
graue Haare empfiehlt ein unschädliches, sicheres und angenehmes
— Haarfärbemittel —
in schwarz, braun und blond, pr. Carl. allein echt bei
Jac. Breuer,
Krämerstrasse 7 und 5,
Niederstrasse 3.
Verandt nach auswärts pr. Nachn.

Herren jeden Standes, welche sich in der Versicherungsbranche eine einträgliche selbständige sowie dauernde Existenz gründen wollen, werden von einer ersten Gesellschaft gründlich ausgebildet und mit festem Gehalt engagiert. Offerten unter S. R. 3263 an Rudolf Mosse, Köln.
Suche auf sofort für meinen Stadtwagen einen zuverlässigen Fuhrknecht; derselbe muß fleissig und einig sein.
Gub. Gummersbach.
Bis 1. October ein kath. Bäderlehrer, der gleich verdient, gesucht.
Friedr. Giesen, Gubderrath.
Ein ordentl. Dienstmädchen gesucht.
Furtw. 8.
Mädchen f. Küche u. Hausarbeit, welches Liebe zu Kindern hat, gegen hohen Lohn gesucht. W. f. d. E.
Mädchen von 19 Jahren sucht Stelle. Wer, sagt die Exp.
Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Sich zu melden bei Anton Books in Düsseldorf, Thalfstraße 122.

Wiss-Berein.
Am Dienstag den 5. Juli, Morgens 1 1/2 Uhr, in der Waisenhaus-Kapelle
heil. Messe
für das verordnete Mitglied
Heinr. Schröder,
zu welcher die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Dr. Siepen, verweist.

Verspatet. Nach Holzheim.
Unsern frommen
Knechtchen Herrn
Chenaid Picken
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu seinem geistigen Namenstage.
Gewidmet vom letzten Jägerzug.
Ende gut, alles gut.
In der heißen Jahreszeit
bereitet man sich mit
Apotheker Dr. Glan's
Citronen-Essenz
eine gesunde und erfrischende Limonade.
Bester u. billigster Ertrag der Citrone in der Küche.
1/2 Fl. 60 Pfg., 1/4 Fl. 40 Pfg.
Medic.-Drogerie vorm. Mohren, Büchel 22.
Ferner zu haben bei:
Geschw. Knorr, Furtw. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Fraulein Hüfner, Rheinstraße, Jos. Mertens, Bollstraße.

Viehhalz,
fachweise, billigt bei
Wilhelm & Bremm,
Kapitelstraße 55/57.

Malzkeime.
180 Centner schöne helle Malzkeime abzugeben.
Vereinigte Düsseldorfer Aktien-Bierbrauerei u. v. m. S. Vossen,
Aktien-Gesellschaft
in Baderich.

Fuhrknechte
sofort gesucht.
Wwe. Gummersbach,
Bahnamtl. Expeditions-Gesellschaft.
Ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht.
Bergheimerstr. 14.

Plissée! Plissée!
werden zu jeder Zeit gelegt von
Anna Hirschler,
Grefelderstraße 18.

For-Terrier
entlaufen, weiss m. gelben Abzeichen am Kopf, und am linken Hinterbein zur Zeit eine Wunde. Gegen Belohnung abzugeben
Zollstraße 8.

Schöne, junge
Schweine
vorhanden.
Rath, Kleinrathhof, 6. Weidmühlstr.

Sommersprossen
verschwinden garantiert durch Anwendung von dem allberühmten Mittel
Crème-Grolich.
Carl. M. — allein echt bei
Jac. Breuer,
Krämerstrasse 7 und 5,
Niederstrasse 3.
Verandt nach auswärts pr. Nachn.